

Frau Katze und der Virus

Autor: Josefina Ehrhardt

„Komisch, was die Leute alles einkaufen“, wunderte sich Frau Katze. Sie wohnte im Dachgeschoss. Sie sah gerade (wie meistens) aus dem Fenster. Man muss dazu sagen, dass Frau Katze nicht irgendwie zufällig gerade aus dem Fenster schaute. Viel eher war es ihr Hobby, den ganzen Tag mit einem gemütlichen Kissen auf der Fensterbank aus dem Fenster zu sehen und zu beobachten, was andere Leute machten. Einen Fernseher oder Internet besaß Frau Katze nicht, deshalb hatte sie auch keine Ahnung, was in der Welt vor sich ging. Sie sah eben nur das, was sich direkt vor ihrer Haustüre zutrug. Dieses wusste sie dafür sehr genau. Nun sah sie herunter zu Familie Maier, die gerade ihre Einkäufe aus dem Auto holte.

Neugierig, wie Frau Katze war, stand sie auf einmal schon direkt neben ihrer Nachbarin Frau Maier und fragte: „Haben Sie schlimmen Durchfall?“

Frau Maier sah Frau Katze entsetzt an. „Sie müssen Abstand halten, Frau Katze. Wegen dem Virus. Gehen Sie sofort weg!“ Frau Katze schlussfolgerte, dass Frau Maier und ihre Familie eine schlimme, sehr ansteckende Magen-Darm-Grippe hätte. Sie hatte keine Ahnung, von dem tatsächlichen Virus, der umging. Deshalb wusste Frau Katze auch nicht, dass Abstandhalten nur eine reine Vorsichtsmaßnahme war.

„So unfreundlich war sie schon lange nicht mehr“, dachte Frau Katze überrascht und plapperte einfach weiter. „Jaja, das erklärt Ihre drei Pakete Klopapier, die sie gekauft haben. Und Ihre Kinder waren heute auch nicht im Kindergarten und in der Schule... Wahrscheinlich wegen dem Virus?“, bohrte sie nach.

„Ja“, sagte Frau Maier kurz angebunden. Frau Katze hatte nicht mitbekommen, dass Schulen und Kindergärten als Vorsichtsmaßnahme geschlossen worden waren und dachte deshalb, die Maierkinder fehlten wegen einer Magen-Darm-Grippe.

Frau Katze kratzte sich an der Nase. „Frau Katze“, rief Ben, „das darf man doch nicht tun wegen dem Virus.“ Ben war ihr Nachbarjunge, neun Jahre alt und ziemlich clever.

„Warum? Stecke ich mich dann mit dem Virus an?“, fragte Frau Katze. „Bekomme ich dann auch Durchfall?“

„Könnte sein“, sagte Ben. „Aber das müssen Sie als Erwachsene doch besser wissen als ich. Haben Sie sich wenigstens die Pfoten gewaschen, bevor Sie unsere Klopapierpakete alle durchgezählt haben?“

Frau Katze war nämlich keine gewöhnliche Frau. Sie hatte den Kopf und Pfoten einer Katze und die Figur einer Frau, nur eben mit Fell.

„Das ist eine Unverschämtheit“, sagte Frau Katze beleidigt. „Es ist wohl bekannt, dass ich mein Fell jeden Morgen gründlich abschlecke.“

„Ich meinte, ob Sie sich Ihre Pfoten gründlich mit Wasser und Seife gewaschen haben, wegen dem Virus“, sagte Ben etwas kleinlaut. „Sonst kann man sich anstecken.“

„Igit!“ empörte sich Frau Katze. „Es gibt wohl keine Katze, die so etwas tut!“

Entsetzt lief sie in ihre Wohnung. Dort wusch sie sich ausnahmsweise dann doch ihre Pfoten sorgfältig mit Wasser und Seife, weil sie Angst hatte sich mit dem Virus anzustecken. Anschließend machte sie sich einen Katzentee und setzte sich bei diesem schönen Wetter auf den Balkon in die Sonne. Da sah sie Herrn Hund, den Supermarktleiter kommen, der gerade eine Lieferung zu Familie Maier brachte.

„Halt!“, rief Frau Katze „Nicht dort klingeln, Herr Hund! Familie Maier ist krank. Ihre Kinder dürfen auch nicht in die Schule und in den Kindergarten! Wegen dem schlimmen Virus, den sie haben. Sie müssen Abstand von den Maiers halten und sofort die Pfoten waschen, wenn Sie nach Hause kommen.“ „Im Ernst?“, fragte Herr Hund, der ebenfalls den Körper und das Fell eines Hundes

hatte. „Frau Maier war doch eben noch bei uns im Geschäft einkaufen. Und die Kinder haben alle keinen Unterricht, weil die Schulen und Kindergärten doch wegen dem Virus geschlossen worden sind. Naja, vorsichtshalber stelle ich Familie Maier die Lieferung dann nur vor die Tür“, meinte Herr Hund.

Natürlich hatte Frau Katze auch Herrn Hund falsch verstanden. Sie dachte nämlich, dass Schule und Kindergarten geschlossen wurden, weil Ben die ganze Erich-Kästner-Schule angesteckt hätte und Lisa den ganzen Sankt-Gertrudis-Kindergarten.

Kaum war Herr Hund weg, kam Herr Mölke, der Postbote vorbei. Er brachte ein Riesepaket zu Familie Maier. Herr Mölke, der sich mit dem schweren Paket abplagte, sah Frau Katze schon von Weitem und fragte angestrengt: „Na, Frau Katze, was gibt es denn Neues?“

Frau Katze plapperte los: „Die Kinder der Maiers sind krank. Ben hat die ganze Erich-Kästner-Grundschule und Lisa den ganzen Sankt-Gertrudis-Kindergarten mit diesem Virus angesteckt. Das hat mir gerade Herr Hund erzählt. Stellen Sie sich das mal vor! Deshalb habe ich mir heute extra gründlich die Pfoten mit Seife und Wasser gewaschen, damit ich mich nicht bei den Maiers anstecke.“

„Im Ernst? Die Maiers haben sich angesteckt? Gut, dass Sie es sagen, Frau Katze. Dann stelle ich das Paket besser nur vor die Türe. Aber zum Schutz wäre es besser Sie würden eine Maske tragen. Man weiß nicht, ob Sie sich jetzt auch schon angesteckt haben.“

„Verrückter Tag!“, dachte Frau Katze. „Erst soll ich mir die Pfoten mit Seife waschen und jetzt auch noch eine Maske ins Gesicht schmieren... Und das soll vor Durchfall schützen? Merkwürdig.“

Wie ihr jetzt wohl gemerkt habt, hatte Frau Katze auch hier wieder etwas falsch verstanden. Herr Mölke meinte nämlich keine Gesichtsmaske, sondern eine Schutzmaske. Frau Katze wollte jedoch nicht krank werden und schmierte sich deshalb großzügig eine Honigmilchmaske ins Gesicht und sah somit aus, wie ein ziemlich haariges Gespenst.

So fühlte sich Frau Katze sicher geschützt vor dem Virus. Denn sie wollte ausspionieren, was für Pakete, die Maiers eben bekommen hatten. Das eine Paket hatte schon ein kleines Loch. Frau Katze vergrößerte es ein wenig mit ihrer Kralle, um besser sehen zu können, was drinnen war. Doch, als sie gerade mit Ihrer Kralle in dem Loch steckte, ging plötzlich die Türe von Familie Maier auf. Frau Katze erschrak, blieb mit der Kralle im Paket hängen und riss dabei versehentlich das ganze Paket auf. Daraus rollten ihr einige Flaschen Desinfektionsmittel entgegen. Frau Katze bekam dies aber nicht mit, weil sie sich zeitgleich umdrehte, um zu sehen, wer die Türe geöffnet hatte. Sie erschrak umso mehr, als sie plötzlich die ganze Familie Maier sah, die in ihrer Vorstellung ja hochansteckend war. „Hilfe!“, schrie sie und wollte sogleich losrennen, rutschte jedoch auf einer der Desinfektionsmittelflaschen aus und flog gegen das Riesepaket. Mit einem gewaltigen „Bumm!“ flog das Paket mit Frau Katze um.

Jetzt war Frau Katze nicht nur wegen der Maske weiß im Gesicht, sondern auch von dem Schrecken. Dazu lag sie wie ein Wollknäuel vor den Füßen der ganzen Familie Maier auf dem Boden und die Desinfektionsmittelflaschen rollten durch den halben Hausflur.

„Frau Katze!“, rief Frau Maier. „Was machen Sie denn wieder für Sachen?“

„Und warum haben Sie unser Paket aufgerissen?“, fragte Herr Maier.

„Und weshalb haben Sie Herrn Hund erzählt, wir wären alle krank?“, fragte Lisa.

„Und warum haben Sie erzählt, ich hätte die ganze Erich-Kästner-Schule angesteckt?“, fragte Ben.

„Das haben Lisa und ich nämlich gehört. Wir hatten die ganze Zeit das Fenster auf Kipp!“ Erst da bemerkte Ben, dass Frau Katze sich mit der Gesichtsmaske eingeschmiert hatte.

Er grinste breit und fragte: „Was haben Sie eigentlich im Gesicht, Frau Katze?“

Da hat Familie Maier ganz schön gelacht, als Frau Katze erzählte, dass sie so vor dem Virus geschützt wäre. Frau Katze hat die Welt nicht mehr verstanden und Ben musste ihr alles erklären.

1. Was hat dir an der Geschichte am besten gefallen?
2. Hole dir ein leeres Blatt und Stifte und male etwas von der Geschichte!